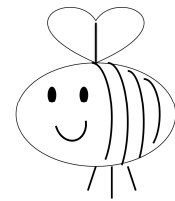


GUT FÜR BIENEN



- Sorge für lange Blühphasen von Schneeschmelze bis zum Frost
- Verwende heimische Wildblumen
- Bevorzuge ungefüllte Sorten. So sehen ungefüllte Blumen aus:



- Manche Wildblumen, wie z.B. Löwenzahn, sehen gefüllt aus, sind es aber nicht. Sie haben eine Scheinblüte aus vielen ungefüllten Zungenblüten, zu klein für uns, um sie zu sehen.
- die meisten „guten“ Bienenfutterpflanzen mögen keinen Dünger, sie wachsen gern in trockenen, mit Sand gemischten Erden. Lieber selten gießen als zu oft.
- Bio-Saatgut ist nicht vorbehandelt – also ungebeizt. Pflanzen frei von Gift: keine Vorbehandlung - „Beize“ - mit Neonicotinoiden wie Glyphosat.
- Bio-Pflanzen sorgen für Pflanzen frei von Gift (keine Spritzung mit Neonicotinoiden wie Glyphosat) und helfen so den Insekten
- Selbst gesammeltes Saatgut vom Vorjahr ist kostenlos und giftfrei!
- torffreie Erde nehmen und so das Klima und die in Mooren lebenden Tiere schützen
- Die Raupe ist das Kind vom Schmetterling! Auch sie muss etwas fressen. Futterpflanzen für Raupen daher nicht vergessen und Raupen leben lassen, auch, wenn sie die Blätter Deiner Blumen fressen!
- In Form geschnittene immergrüne Pflanzen ohne Blüten: „Winterschmuck“ und Koniferen wie Thuja liefern keinerlei Nahrung für Bienen. Besser sind blühende Naturhecken, die an warmen Tagen eifrig von zahlreichen Insektenarten umschwärmt werden oder ungeschnittene Formgehölze wie Stechpalme, die gelb blüht und schöne Beeren hat, wenn man sie nicht stutzt